

# Volksstimme

Einzelpreis 1.00 Mt.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Planusch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1587, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsliste 2. Nachtrag, Seite 114.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 57.00 Mark, monatlich 19.00 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. — Inzeigenpreis: die gewöhnliche Komposition 3.00 Mark, auswärts 4.50 Mark, im Retraumzeit 11.00 Mark, auswärts 14.00 Mark. Vereinsabnehmer Seite 2.50 Mark, Angelegenheitsabnehmer 3.00 Mark, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 82.

Magdeburg, Donnerstag den 6. April 1922.

33. Jahrgang.

## Der Strick des Behenften.

Die Besprechungen der Exekutivkomitees der drei Internationalen in Berlin werden weitergeführt. Die Vertreter der Internationalen von London und Wien haben dem Kommunisten Radek nicht den Gefallen getan, die Beratungen abzubrechen.

Karl Radek mußte die Antworten auf seine provozierende Rede, an welcher neben der „Roten Fahne“ nur noch die „Magdeburgische Zeitung“ ihre helle Freude hat, anhören, und noch einmal wurden ihm von dem Redner der 2. Internationale, dem Engländer Macdonald, die peinlichen Fragen vorgelegt, auf die er Wanderbelbe mit Schimpfwörtern geantwortet hatte.

Die deutsche kommunistische Presse tobt seit Montag wie besessen gegen die Sozialdemokraten und die Unabhängigen; dem Herrn und Meister aus Moskau soll offenbar bewiesen werden, was die von ihm unterhaltene Meute an Verhöhnung, Beschimpfung, Beleidigung und Bedrohung zu leisten vermag. Und warum das Toben? Ist es so schmachlich, wenn die Führer der 2. Internationale von den Kommunisten Antwort auf folgende Fragen verlangen:

1. Kommt ihr voll guten Glaubens und guten Willens, die Einheit und damit die Kraft der Arbeiterbewegung zu fördern? oder wollt ihr die Verhandlungen nur so führen, daß ihr möglichst viel Agitationsmaterial für die kommunistischen Parteien gewinnt und möglichst viel Sprengstoff in die sozialistischen Gruppen hineintragt?
2. Wollt ihr auf der gemeinsamen sozialistischen Konferenz freigewählte Vertreter der Randstaaten, insbesondere Armeniens, Georgiens und der Ukraine zulassen?
3. Seid ihr bereit, die Einheitsfront auch in Rußland anzubahnen, indem ihr die terroristische Verfolgung der russischen Sozialisten einstellt?

Ist es nicht traurig, daß solche Fragen erst gestellt werden müssen? Wer glaubt, daß eine wirkliche Verständigung und gemeinsame Aktion möglich sind, wenn auf solche Fragen nur höhnische, beleidigende Antworten gegeben werden? Die Stellung solcher Fragen sei nicht notwendig, meinen einzelne Führer der Wiener Arbeitsgemeinschaft und Serrati, der zwischen Wien und Moskau steht. Allerdings, denn die Antwort haben die Führer der Kommunisten schon sofort nach der Frankfurter Konferenz gegeben, als sie jedem, der es hören wollte, sagten, daß sie die beachtlichste gemeinsame Konferenz der drei Internationalen nur als eine günstige Gelegenheit zur „Entlarvung“ der Londoner und Wiener Internationale betrachten. Der Russe Sinowjew hat in der ihm eigentümlichen bildhaften Sprache klar ausgedrückt, wie sich die Kommunisten die „Einheitsfront“ und das gegenseitige Stützen des internationalen Proletariats denken: „Wir sind bereit, die sozialistischen Parteien zu stützen — genau so wie den Gehängten der Strick flüßt.“

Macdonald hat von den Kommunisten nochmals Antwort auf bestimmte Fragen verlangt und Karl Radek reichte wiederum, um mit Sinowjew zu reden, einen Strick zum Gängen.

Das ist die Einheitsfront, wie die Kommunisten sie sich denken und dort, wo sie herrschen, auch praktizieren: die Einheitsfront unter dem Galgen, mit Pulver und Blei als Grundlage. Mit List und Schlaueit gegen die nichtkommunistischen Parteien, vor allem aber gegen die geschlossene Front der Gewerkschaften vorzugehen, vor Lügen dabei nicht zurückerschreckend, wurde den deutschen Kommunisten von Moskau aus befohlen, und sie sind dem Befehl getreulich gefolgt. So ist auch Radek nach Berlin gekommen und die kommunistische Presse ist sein getreues Echo. Einheitsfront! Einheitsfront! brüllt es aus ihren Spalten, in denen zu gleicher Zeit Schlammfluten über die ausgegossen werden, die nicht willig den Hals dem kommunistischen Strick bieten. Die Kommunisten täuschen sich. Ihr Strick wird den Hals des europäischen Proletariats, das in den Internationalen von London und Wien vereinigt ist, nicht zieren. Er ist nur stark genug, um den Gedanken einer Einheitsfront zu erdroffeln, der in Berlin in die Wirklichkeit umzusetzen versucht wurde.

Um so lebendiger wird jener Gedanke der Einheitsfront sein, der von vornherein darauf verzichtet, eine Partei zu umfassen, die nicht die Interessen des gesamten Proletariats, sondern nur die der sowjetkapitalistischen Regierung von Rußland vertritt. London und Wien, die Internationalen 2 und 3, werden sich früher oder

später zusammenschließen müssen und werden im Bunde mit der Amsterdamer Internationale der Gewerkschaften eine Macht bilden, die einen Schutz nicht nur für das westeuropäische, sondern auch für das vom Sowjetkapitalismus bedrohte russische Proletariat bietet. —

### Macdonald antwortet.

Am Dienstag vormittag wurde die am Sonntag verbotene Vollkonferenz der sozialistischen Internationalen im Reichstag fortgesetzt. Im Auftrag der zweiten Internationalen antwortete als erster Redner Macdonald (England) das Wort. Er wiederholte zu Beginn seiner Rede, was Wanderbelbe am Sonnabend besonders hervorhob:

Wir sind bereit, an einer allgemeinen Konferenz mit beschränktem Programm teilzunehmen, jedoch ehe wir eine gemeinsame Aktion für möglich halten, müssen gewisse Punkte klar gestellt und gewisse Bedingungen erfüllt sein. Wir müssen das Vertrauen gewinnen, daß eine solche Aktion möglich ist und wir müssen es gewinnen aus der

#### Antwort der dritten Internationale

auf unsere Fragen. Die Delegierten der dritten Internationale haben im voraus gemerkt, daß wir Bedingungen stellen würden, sie kennen unsere Bedingungen seit der Konferenz in Frankfurt am Main und konnten ihre Antwort vorbereiten. Wer könnte behaupten, daß die Erwiderung Radeks eine begründete Antwort auf unsere Fragen darstellt? Wir wollen wissen, ob die dritte Internationale die Einheitsfront lediglich zur Stärkung der Kraft des Proletariats verlangt. Einer Wagnis vom Dezember aber erwidert die dritte Internationale ausdrücklich, sich der Parole der Einheitsfront anzuschließen, um einen günstigen Boden für eure Zwecke zu gewinnen.

Wollt ihr wirklich die Einheitsfront für gemeinsame Aktionen oder wollt ihr die Einheitsfront bilden, ohne der Zellenbildung ein Ende zu machen, lediglich, um die zweite oder die Wiener Internationale zu schwächen? Wenn ihr dieses Mißtrauen bezeugen könnt, warum tut ihr es nicht? Ohne eine entsprechende Erklärung hat es gar keinen Zweck, diese Konferenz fortzusetzen, die lediglich eine Farce wäre. Seid ihr wirklich für die Einheitsfront oder nur für eine Einheitsfront, die den Zweck hätte, eure taktische Situation zu verbessern? Aus all diesen Fragen geht hervor, weshalb wir die Frage des Vertrauens gestellt haben.

Nehmen wir an, die allgemeine Konferenz fände statt; es würden Beschlüsse gefaßt, die zu gemeinsamer Aktion verpflichten! Sollen wir nach dieser Konferenz gemeinsam arbeiten oder uns gegenseitig schädigen? Wollt ihr Euch uns lediglich nähern mit einem versteckten Dolch, um uns dann besser treffen zu können? Auf alle diese Fragen verlangen wir eine korrekte Antwort — sonst ist diese Konferenz zwecklos!

Das größte Gewicht legen wir auf

#### die georgische Frage.

Selbst wenn die georgischen Sozialdemokraten die schlimmsten Sünden begangen hätten, dürfte es einer unparteiischen Kommission nicht allzuschwer fallen, festzustellen, was daran Wahres ist. Ihr habt durch militärische Gewalt die sozialistische Regierung in Georgien beseitigt und ihr haltet das jetzige Regime lediglich durch militärische Macht aufrecht. Wie können wir eine gemeinsame Aktion führen, bevor unsere Genossen von der georgischen Regierung nicht wieder eingezogen sind und die militärische Okkupation beseitigt ist, weiterhin aber dem georgischen Volke das Selbstbestimmungsrecht wiedergegeben wird? Wir freuen uns die Anregung Radeks auf, eine Untersuchungskommission der drei Internationalen zu bilden, die die georgische Frage unparteiisch untersuchen und ohne Vorurteil Bericht erstatten soll. Es handelt sich um eine Kommission, nicht um ein Gericht. Seid ihr bereit, auf diesen Vorschlag einzugehen? Wir wollen nicht nur Worte von Euch, sondern auch Taten. Ihr könnt nicht verlangen, daß ihr jetzt die Methoden des kapitalistischen Imperialismus anwendet und im nächsten Augenblick Euch als Vertreter des echten Sozialismus hinstellen könnt. Radek hat am Sonntag erzählt, daß auch englische Offiziere Angehörige des georgischen Volkes gemordet hätten. Ich stelle die Gegenfrage: Ist damit gesagt, daß die Sowjetregierung sich die Maßnahmen des britischen Imperialismus zu eigen machen muß und weiter mordet? Zur Frage der

#### politischen Gefangenen

würde es uns schon Genugtuung bereiten, wenn aus Aufklärung gegeben würde, was man in Rußland überhaupt unter gemeinen Verbrechen und politischen Gefangenen versteht? Radek hat den Tod Rosa Luxemburgs erwähnt und damit eine Welle der Rührung hervorgerufen. Rosa Luxemburg hat in Deutschland gegen eine Regierung gekämpft, die sie für ein Unheil hielt. Die Sozialrevolutionäre in Rußland haben von ihrem Standpunkt aus dasselbe getan, um ihr Volk von einer Herrschaft zu befreien, die sie für eine Dummheit hielten. Wenn ihr die deutsche Regierung beurteilt, weshalb verfährt ihr aber dann mit den Sozialrevolutionären so? Vielleicht seid ihr im Rechte, vielleicht sind wir es. Sollen wir aber an eine gemeinsame Aktion denken, wenn ihr auf unsere Fragen überhaupt nicht antwortet? Auf unseren Vorschlag, ein internationales Gericht einzusetzen, antwortete Radek: „Hände weg von unsern außerordentlichen Gerichten!“ Ich mache einen andern Vorschlag: Man möge

#### Wanderbelbe gestatten, nach Moskau zu fahren,

um dort die Verteidigung der politischen Gefangenen zu übernehmen. Wenn ihr das annehmt, so sehe ich darin eine befriedigende Lösung. Der Vorschlag Radeks, die Gefangenen aus-

zutauschen, ist nur eine zynische Geste. Die politischen Gefangenen sind nicht in unserer Macht; wir wollen alles tun, um die bairische und ungarische Regierung zu veranlassen, die Gefangenen freizugeben. Solange unsere Vorfragen nicht beantwortet sind, halten wir eine allgemeine Konferenz nicht für möglich, sie würde sonst durch ihre Uneinigkeit zu einer Freude für den internationalen Kapitalismus werden. Auch wollen wir eine solche Konferenz nicht auf Gnade oder Ungnade einigen Paragrafen ausliefern. Wir wünschen die Einheitsfront, aber zunächst müssen unsere Vorbedingungen erfüllt sein.

Zum Schluß gab Macdonald folgende

#### schriftlich formulierte Erklärung ab:

Wir erklären uns einverstanden mit dem Grundsatz einer allgemeinen Konferenz mit beschränkter Zielsetzung unter der von der Wiener Arbeitsgemeinschaft vorgeschlagenen Bedingungen und der von ihr vorgeschlagenen Tagesordnung. Aber wir erklären, daß die dritte Internationale sich vor dieser Konferenz mit den folgenden Bedingungen einverstanden erklären muß:

1. Verzicht auf die Taktik der Zellenbildung.
2. Einsetzung einer Kommission aus Vertretern der drei Exekutiven zur Untersuchung der Lage in Georgien und in den Ländern mit ähnlichen Verhältnissen, mit dem Ziel einer Verständigung zwischen den sozialistischen Parteien. Wir machen diesen Vorschlag, weil wir die Konferenz zu beschleunigen wünschen, betonen aber, daß wir unsere Beschlüsse weiter aufrecht erhalten, in denen wir die Anerkennung des Rechtes des georgischen Volkes, ohne militärischen Druck über seine Regierungsform zu bestimmen, gefordert haben.
3. Befreiung der politischen Gefangenen und Führung der Prozesse gegen Personen, denen Verbrechen zur Last gelegt werden, vor einem Gerichtshof unter Wahrung des Verteidigungsrechtes unter Kontrolle des internationalen Sozialismus.

Nach Macdonald sprach Serrati (Italien):

Bedenken wir doch, daß Sowjetrußland heute, nachdem die kriegerischen Versuche der Entente gescheitert sind, von ihr „friedlich durchdrungen“ wird, was noch schlimmer ist. In einer solchen Situation sollten wir

#### Rußland nicht Bedingungen stellen,

zumal wir doch alle die russische Revolution nicht untergehen lassen wollen. Uebrigens haben die Bolschewiken schon etwas getan, indem sie nämlich die so alarmierend angefundigte Hinrichtung der angeklagten Sozialrevolutionäre nicht vorgenommen haben, und zwar im eigenen Interesse der Bolschewiken. Das Selbstbestimmungsrecht ist keine rein sozialistische Forderung; seine Durchführung würde noch mehr neue Grenzen schaffen. In Uebereinstimmung mit der französischen Partei sind wir gegen alle Bedingungen. Als gute Politiker sollten die Bolschewiken, ebenso wie die deutschen Mehrheitssozialisten verstehen, daß sie beide das gleiche Interesse haben, sich gegen den internationalen Kapitalismus zu wehren, der Rußland durchdringen und sich der deutschen Produktionsmittel bemächtigen will. Darum Vereinigung zur gemeinsamen Aktion, denn wenn die allgemeine Konferenz scheiterte, wäre das ein Triumph des Kapitalismus. (Beifall bei der Wiener Arbeitsgemeinschaft.)

Darauf tritt die Mittagspause ein. In der Nachmittags-sitzung spricht zunächst

Dr. Otto Bauer (Wien): Ich muß Macdonald darin recht geben, daß zur Kooperation der drei Armeen gewisse moralische Voraussetzungen

gehören. Aber diese moralischen Voraussetzungen müssen weiter gefaßt werden, als von der zweiten Internationale bisher gefaßt ist. Wir Deutschösterreicher sind unbedingte Anhänger des Selbstbestimmungsrechtes, da wir die Folgen tragen müssen für die Vergewaltigung der Völker Oesterreichs durch die deutschen Bourgeoisie. In bezug auf Georgien gehen wir mit der zweiten Internationale, um so mehr, als Georgien vergewaltigt wurde von einer Armee unter der roten Fahne. Eine Voraussetzung der Einheitsfront muß sein die Herstellung des vollen Bürgerrechtes in Rußland für alle proletarischen Parteien.

Genossen von der zweiten Internationale, fragen Sie nicht, was die Kommunisten wollen, Sie erfahren es doch nicht bei den ständig wechselnden Kurven in Moskau. (Seiterteil.) Und Sie von der dritten Internationale, Sie kennen ja Ihre Lage heute und wissen, daß Sie nicht unschuldig daran sind. Die Bedingungen der zweiten Internationale können Sie ruhig annehmen. Wir sind zur Vermittlung jederzeit bereit. (Beifall bei Weisfall.)

Nach der Rede Otto Bauers gehen sich die Kommunisten zu einer Beratung zurück, so daß eine Pause entsteht.

Dann soll Zeretelli (Georgische Sozialdemokratie) das Wort erhalten. Wanderbelbe schlägt jedoch vor, die zweite Rednerreihe auch mit einem Kommunisten zu beginnen.

Radek polemisiert zunächst gegen Macdonald, dessen Aus-sich hin bereit, sie abzugeben. Spricht aber Zeretelli nach mir über Georgien, so müßte ich ihm dann antworten.

Wanderbelbe stellt namens der zweiten Internationale die Wortmeldung Zeretellis zurück.

Radek polemisiert zunächst gegen Macdonald dessen Ausführungen er absolute Ehrlichkeit nachsagt, während man bei Wanderbelbe das Echo von Paris gehört habe, da er Versailles und Reparation von der allgemeinen Konferenz ausschalten wolle. Was habe dazu die deutsche S. P. D. zu sagen? (Wels: Wir haben in unserer Internationale wiederholt darüber verhandelt!) — und darum hat Wels jetzt vor Gema nichts darüber zu sagen. (Wels: Das ist Ihre Logik!) Radek wirft dann Macdonald vor, sich der Schlagwörter des englischen Imperialismus über die kleinen Völker bedient zu haben, was Radek in längern Ausführungen nachzuweisen sucht. Ebenso wie England forderte auch die zweite Inter-







und wirtschaftlicher Angelegenheiten zu ermöglichen. Nach wiederholten Verhandlungen mit den zuständigen Behörden und den Vertretern der Gewerkschaften ist später ein besonderes Kuratorium unter dem Vorsitz des Ministers a. D. Lüdemann gebildet worden, welches Beiräte für die Errichtung einer Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung aufgestellt hat.

Die für die Errichtung der Schulen und die Befolgung der Lehrkräfte erforderlichen Mittel sind inzwischen vom Preussischen Sanitätstag bewilligt worden. Auch hat die außerordentlich schwierige Frage des Unterhalts der Teilnehmer während der Ausbildungszeit eine einigermassen befriedigende Lösung gefunden. Ferner haben die beteiligten Gemeinden in entgegenkommender Weise die erforderlichen Räume nebst Einrichtung zur Verfügung gestellt. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe war daher in der Lage, die Eröffnung zweier Schulen zum 2. Mai d. J. und zwar in Berlin und Düsseldorf, in Aussicht zu nehmen.

Als Leiter der Berliner Schule wurde der Privatdozent an der Universität Kiel und Assistent für Seeverkehr und Weltwirtschaft Dr. Hermberg berufen, als Leiter der Düsseldorfer Schule der Dozent am staatlichen Seminar für Gewerbelehrer in Berlin, Diplom-Handelslehrer Seelbach.

Außer den von den verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen zu entsendenden Schülern können auch weitere Personen aus dem ganzen Reichsgebiet unter bestimmten Voraussetzungen auf eigene Kosten an dem Unterricht teilnehmen. Anmeldungen für die Berliner Schule sind zu richten an Doktor Hermberg, Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung, Berlin-Wilmersdorf, Stadthaus, für die Düsseldorfer Schule an Diplom-Handelslehrer Seelbach, Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung, Düsseldorf, Witter Mlee 129.

## Vier Posträte.

Im Auftrag des Reichspostministers haben vier Posträte, darunter ein Oberpostrat des telegraphen-technischen Reichsamts, einen Leitfaden für den Post- und Telegraphendienst herausgegeben. Das Buch erschien im Jahre 1921 — was wir wohl zu beachten bitten! — und enthält einen Abschnitt „Das Wichtigste aus dem allgemeinen Beamtenrecht“, in welchem sich folgende Stelle findet:

Ueber den Urlaub der Beamten bestimmt das Reichs-Beamtengesetz folgendes: Die Vorschriften über den Urlaub der Reichsbeamten und deren Stellvertretung werden vom Kaiser erlassen.

Wir empfehlen dem Reichspostminister dringend, sofort eine Verichtigung des Buches zu veranlassen, denn sonst kommen sämtliche Beamte um ihren Urlaub. Eine Ausnahme soll aber bei jenen vier Posträten gemacht werden: die sollen wirklich nicht früher in Urlaub gehen, als bis er ihnen wieder durch den Kaiser zugewiesen wird. Vielleicht lernen sie inzwischen sorgfältiger arbeiten.

## Reichsgewerkschaft der Eisenbahner.

Als Vorläufer der Tagung des Deutschen Beamtenbundes begann Montag eine außerordentliche Hauptversammlung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -angewandter. Die Tagung ist von 300 Vertretern aus dem Reiche besetzt, die nach dem Bericht der L.-U. von dem jetzigen Vorstand Reichsgewerkschaft über die Politik der Gewerkschaft berichten. Angehendes Ersuchen löste in der Versammlung die Witterung des Versammlungsleiters gleich zu Beginn aus, daß Menne plötzlich erkrankt sei. Bevor in die eigentliche Beratung eingetreten wird, soll sich eine Kommission persönlich in der Wohnung Mennes über seinen tatsächlichen Gesundheitszustand informieren. In seiner Stelle referierte Scharfshwerdt über die Ursachen, Wirkungen und Folgen des Streikes.

Bereits im Dezember hätten 80 Prozent der Mitglieder der Reichsgewerkschaft für den Streik gestimmt. Einen Tag vor Ablauf des Ultimatums, das der Regierung gestellt war, hätte noch eine Unterredung mit dem Finanzminister und dem Deutschen Beamtenbund stattgefunden, die dem Hauptvorstand dann mitgeteilt wurde. (Zuruf: Die Schluß: „Das ist unahrscheinlich“). Der Deutsche Beamtenbund habe die Reichsgewerkschaft bereits am zweiten Tag im Stich gelassen und zusammen mit den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften gegen sie Stellung genommen. Redner vermahnte sich gegen den Vorwurf, daß er und der Vorsitzende Menne Kommunisten seien. Sie gehörten bei der S. P. D. an. Wenn die Reichsgewerkschaft stark zusammengehalten hätte, wäre der Streik in 48 Stunden erledigt worden. Er sowohl wie Menne stellten jetzt ihre Ämter zur Verfügung, und die Beamten müßten sich deshalb neue Führer wählen.

Ueber die Verhandlungen in der Reichskanzlei nach dem Streike sprach dann Döbling. Der Reichskanzler habe damals sein Ehrenwort gegeben, daß die Regierung keine Politik der Nachgiebigkeit treibe.

In der Aussprache wandte sich Scholz (Breslau) gegen den Streik, der durchaus nicht die Sympathien der Beamten im Lande gehabt habe und der für die Beamtenbewegung den schwersten Schlag bedeute. — Klein erklärte, daß das Reichsverkehrsministerium die Absichten des Reichskanzlers von Anfang an sabotiert habe und noch heute verhinde. Der Redner beantragte, sofort eine neue Kommission zum Reichskanzler zu schicken. — Wolf (Effen) trat für die gemäßigtesten Führer ein. Wenn der Reichskanzler nicht Wort halte, werde ein neuer Streik mindestens im Bezirk Effen ausbrechen.

Zu großen Lärmjahren kam es, als der frühere Vorsitzende der Reichsgewerkschaft, Abg. Schuldt, das Wort nahm. Als er das Rednerpult betrat, verließen die Anhänger des neuen Vorstandes demonstrativ den Saal. Auf der Galerie erhob sich ein solches Gejohle, daß der Vorsitzende drohte, sein Amt niederzulegen, wenn die Galerie nicht Ruhe halte. Schuldt wandte sich

schärf gegen die Streikhege, die unter Menne eingestrichelt habe. Seit Oktober vorigen Jahres sei der alte Vorstand systematisch unterhöchelt worden. (Zuruf: „Sich hätten sie rauschmeißen müssen!“) Unter seiner Leitung habe man keinen Streik inszeniert. Dagegen hätten Menne, Scharfshwerdt und deren Freunde im geheimen Versammlungen abgehalten und Beschlüsse gefaßt, zu denen die Zustimmung der alten Vorstandsmitglieder erzwungen werden sollte. (Ungeheurer Lärm auf der Tribüne.) Unmittelbar vor dem Streike habe man, um die besonnenen Elemente auszuscheiden, in allen Vorstandsmitgliedern ein Mißtrauensvotum ausgesprochen. (Das Pfeifen und Jöheln auf der Galerie war inzwischen so stark geworden, daß der Vorsitzende mit Klammerung des Saales drohte.) Der Streik, der so unglücklich geendet, sei von dem neuen Vorstand mit allen Mitteln erzwoingen, weil sonst die Gewerkschaft von selbst auseinandergefallen wäre. — Bei diesen Worten Schulds erhob sich ein so ungeheurer Tumult im Saal und auf der Galerie, daß der Vorsitzende die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen mußte. Als dann Schuldt weiter sprechen wollte, erneuerten sich die Störungen derart, daß der Redner seine Ausführungen abbrechen mußte.

## Verantwortungslose Politik.

In der unabhängigen Berliner Freiheit wird in einem besondern Artikel der sachliche Streit erörtert, der zu so heftigen Zusammenstößen zwischen den unabhängigen Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten geführt und mit dem Austritt von zwei unabhängigen Stadträten einen äußern Abschluß gefunden hat.

Im Innern der unabhängigen Partei geht der Kampf unter der Parole „Agitation oder Politik?“ in heftigstem Maße fort. Die Berliner „Freiheit“ nimmt in diesem Streite scharf gegen die unabhängige Fraktion im Berliner Rathaus Stellung und ihre Darlegungen dürften für alle Arbeiter, die Interesse für Kommunalpolitik haben, von nicht geringer Bedeutung sein. Es heißt da:

Die Erhöhung der Gaspreise und des Straßenbahn-tarifs ist zur Dedung der Mehrausgaben für Löhne, höhere Kohlenpreise usw. bestimmt. Die Notwendigkeit zur Rentabilität der gewerblichen Unternehmungen der öffentlichen Körperschaften ist von der unabhängigen Sozialdemokratie stets anerkannt worden. Sie hat sich bisher nur dagegen gewandt, daß etwaige Erhöhungen zum Zwecke der Dedung der allgemeinen Ausgaben der Stadt verlangt wurden. Das ist aber hier nicht der Fall, so daß sich die Stadtverordneten, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind, auch der Zustimmung zu diesen Erhöhungen nicht entziehen dürfen. Wir wollen außerdem darauf verweisen, daß dieser Standpunkt überall vertreten wird, wo die unabhängige Sozialdemokratie eine verantwortungsvolle Kommunalpolitik betreibt.

Von diesem Standpunkt ausgehend, besteht für uns kein Zweifel darüber, daß die Haltung des Magistrats in dieser Frage richtig ist und die Ablehnung der Erhöhung des Gaspreises und der Straßenbahn-tarife ein ebenso jämmerlich bedauerlicher Fehler der Führung der unabhängigen Stadtverordnetenfraktion war.

In einigen folgenden Sätzen wird der unabhängige Fraktionsredner Wehl ganz kräftig an den Dänen geschüttelt, der unabhängigen Rathausfraktion eine „unberühmte Haltung“ vorgeworfen, die den sozialistischen Magistrat lähmt und umgibt den „Kapitalisten in die Arme arbeitet“. Von der Haltung der beiden unabhängigen Magistratsmitglieder, die gegen ihre Fraktion öffentlich die Erklärung abgaben, daß sie deren verantwortliche Agitationspolitik nicht mitmachen, wird gesagt, daß sie sachlich im vollen Rechte seien. Den Berliner Unabhängigen wird also in ihrem eignen Organ ungeschminkt vorgeworfen, daß sie im Rathaus ganz verantwortungslos Agitationspolitik treiben. Dazu brauchen wir nichts mehr zu bemerken, als höchstens: es gibt noch mehr unabhängige Rathausfraktionen, die es nicht anders machen.

## Vertrauensvotum für Poincaré.

Nach heftiger Debatte, in der Poincaré von rechts Schlappheit gegen Deutschland vorgeworfen wurde, und in der Briand feststellte, daß Poincaré prinzipiell nichts anders tun konnte als er, Briand, wurde in der französischen Kammer mit 484 gegen 72 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, mit der der Regierung Poincaré das Vertrauen ausgesprochen wurde. Die Tagesordnung lautet:

Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung. Sie vertraut darauf, daß die Regierung auf der Genuejer Konferenz die Rechte und Interessen Frankreichs wahr unter den Bedingungen und mit Hilfe der Garantien, die im Memorandum der französischen Regierung vorgezeichnet sind. Die Kammer lehnt jeden Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über.

Die 72 Stimmen der Opposition bestehen aus 15 Kommunisten, 52 vereinigten Sozialisten und 5 Abgeordneten aus verschiedenen Gruppen. 37 Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

## Notizen.

Beisitzer im Staatsgerichtshof. Der Vizepräsident des Reichstags wählte zu Beisitzern im Reichsgerichtshof die Abgeordneten Hoffmann (Kaiserslautern, Soz.), Dr. Kahl (Dr. Sp.), Dr. Düringer (dt.-natl.) und Dr. Rosenfeld (Unabh. Soz.).

Arbeitsprogramm des Reichstags. Der Vizepräsident des Reichstags hat festgesetzt, daß am Freitag den 7. April die letzte Plenarsitzung vor der Pause stattfindet und die Sitzungen am Dienstag den 2. Mai wieder beginnen. In dieser Woche sollen noch erledigt werden: der Etat des Innern, der Reichs-Eisenbahn

und der Reichspostverwaltung, sowie einige kleinere Vorlagen, darunter das Gesetz über die Zulassung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenentum.

Uebertritt zur Sozialdemokratie. Die Berliner unabhängigen Stadträte Brühl und Schünning haben beim Berliner Bezirksvorstand der Sozialdemokratie um Aufnahme in die Partei nachgesucht. Die Aufnahme Brühls, der auch Reichstagsabgeordneter ist, in unsere Partei würde seinen Eintritt in die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zur Folge haben. Im übrigen ist die Lage in der unabhängigen Partei noch ungeklärt. Wie wir hören, ist als Hilferings Nachfolger in der Chefredaktion der „Freiheit“ Wilhelm Dittmann in Aussicht genommen.

Ein argentinisches Kreditangebot. Im Auswärtigen Amt finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen deutschen und argentinischen Vertretern über ein argentinisches Kreditangebot für Getreide- und Fleischlieferungen statt. Die Verhandlungen sind noch im Gange. Wahrscheinlich wird zuerst eine Einigung über die Getreidemengen erzielt werden, während die Besprechungen über die Fleischlieferungen sich noch kurze Zeit hinziehen dürften. — Argentinien will natürlich nicht etwa Deutschland mit seinem Kreditangebot helfen, sondern sich selbst; denn seine Existenz ist abhängig vom Verkauf seiner Landwirtschaftsprodukte. Deutschland hat in erster Linie Interesse an Getreidelieferungen, wird aber, um diese zu bekommen, auch Fleisch abnehmen müssen, weil der Fleischexport ein Hauptbestandteil des argentinischen Handels ist.

Russische Hilfsgeber. Die „Nate Fahne“ beschäftigt sich mit der Feststellung der „Politik-Parlamentarischen Nachrichten“, daß die kommunistische Partei Millionenbeträge aus Rußland für ihre Propaganda bezieht, und jagt ganz dreist zu diesen Tatsachen: „Es war gar nicht nötig zu enthüllen, daß S. P. D. leugnet es nicht und hat es niemals geleugnet, daß sie von ihrer russischen Bruderpartei materiell unterstützt worden ist.“ Es wird also zugegeben, daß die „Nate Fahne“ ein russisches Regierungsorgan ist, das durch die monatliche Unterstützungssumme von 300 000 Mark erst lebensfähig ist. Ein Interesse an der Existenz der „Naten Fahne“ besteht nicht in Deutschland — sonst würde sie sich wie jeder anständige Zeitung selbst zu erhalten bemühen —, sondern in Rußland. Die bolschewistische Regierung in Rußland preßt auf das Wohlergehen der deutschen Arbeiterkraft. Ihr ist es darum zu tun, ihre russischen Regierungsinteressen durchzusetzen, denn es geht um die Interessen der Arbeiterkraft und mit Poincaré gegen das ausgeplünderte deutsche Volk.

## Depeschen.

Amerika zur Rede Lloyd Georges.

Ab. London, 5. April. „Westminster Gazette“ meldet aus Washington über den Einbruch der Unterhausrede Lloyd Georges in den Vereinigten Staaten, die amerikanische öffentliche Meinung stimme darin überein, daß Europa nicht wieder auf die Beine gestellt werden könne, ohne daß die Friedensverträge abgeändert werden.

Einer Meldung aus Washington zufolge schreibt „New York World“ zu der Rede Lloyd Georges, sie werde in Amerika nicht viel Vertrauen erwecken. Lloyd George werde nicht weniger als ein Wunder vollbringen, wenn er in Genua eine Stabilisierung der Währungen zustande bringen würde, ohne die Frage der Reparationen und der interalliierten Schulden zu erwähnen. Die Wechselkurse seien in der Hauptsache von dem Budget abhängig. Die Budgets könnten nicht in Ordnung gebracht werden, ohne die anderen Nationen geschuldeten Summen in Betracht zu ziehen. Bevor Deutschland nicht wisse, was es an Frankreich zahlen müsse, und Frankreich nicht wisse, was es von Deutschland erhalte und was es an Großbritannien und Amerika zahlen müsse, könnten die Finanzminister Frankreichs und Deutschlands die Einkünfte und Ausgaben nicht ausgleichen. Das Blatt ist daher der Ansicht, daß Lloyd George in Genua sein Wunder nicht vollbringen wird und daß er besser getan hätte, offener zu sein und nicht wieder unmögliche Dinge zu versprechen. Er hätte sagen müssen, was Genua wirklich vollbringen und was es infolge der Haltung Frankreichs und der Vereinigten Staaten nicht zustande bringen könne.

Was Poincaré fürchtet.

Ab. Paris, 5. April. Nach dem „Deuvre“ befürchtet Poincaré, daß Lloyd George verlangen werde: 1. Sofortige Anerkennung der Sowjetregierung; 2. Beschränkung der Streitkräfte Polens; 3. Herabsetzung der Rüstungen zu Lande; 4. Einlegung eines nährigen Obersten Rates, in dem Deutschland mindestens eine konsultative Stimme haben werde.

Wegen dieser Besorgnisse hat die italienische Regierung Poincaré vorgeschlagen, vor Eröffnung der Konferenz von Genua eine Versammlung zwischen den Vertretern der drei alliierten Großmächte abzuhalten. Poincaré aber habe geantwortet, er genehmige diesen kleinen Rat nur unter der Bedingung, daß er vorbereitend sei und daß er unter keinem Vorwand nach Eröffnung der Konferenz weiterbestehe. Das Blatt fügt hinzu, es sei traurig, daß am Vorabend des Kongresses der europäischen Wiedergeburt die französische Politik den Einbruch erwidert, von Mißtrauen geleitet und von Furcht beherzigt zu sein.

Auf der Fahrt nach Genua.

\* Berlin, 5. April. Die russische Delegation für Genua mit Tischlerin Litwinow und Poffe an der Spitze hat Berlin verlassen. Krajin ist nach London gefahren, wo er Verhandlungen zu führen hat. (Schluß des redaktionellen Teils.)

## Für Olvenstedt.

Am Donnerstag den 6., Freitag den 7. u. Sonnabend den 8. April, abends 7 Uhr, veranstaltet eine Wagbeurger Firma im Restaurant Zum grünen Baum in Olvenstedt Probewaschen mit dem Schnellwaschapparat Die eiserne Waschfrau.

Der Besuch dieser Vorführungen ist sehr zu empfehlen, jedoch ist es ratsam, etwas schmutzige Wäsche mitzubringen. 10 Semden oder 100 Stärkekugeln werden in 3 Minuten sauber gewaschen. Der Preis für den Apparat ist nur 150 Mk. Der Eintritt ist frei.

Regierungstrasse 24.

TUCHHAND  
G.M.B.H.

REINE

WOLLE

REGIERUNGSTRASSE 24  
GEGENÜBER DEM KLOSTER DER FRAUEN

Wir erfaßten rechtzeitig

gegen die Preissteigerung.

Es liegt nicht in unsrer Absicht, geringe, nur sogenannte tragfähige Qualitäten zu niedrigen Preisen anzubieten, sondern wir bringen bekanntlich nur das Beste vom Besten in

Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffen

Friedensqualitäten, aus garantiert reiner Wolle. Der Einkauf bei uns bringt Ihnen grosse Geldersparnisse

Laut Eintragung in Dr. Kästers Jahrbuch  
Lieferant für Staats- u. Kommunalbeamte!

Kein Laden — I. Etage.

Fernsprecher 8328.

Fernsprecher 8328.



# KLEIDER & MÜNZER BREITENWEG 51/52



## Kleider

- Kleider aus Nachstoff, Jumperform . . . . . **490<sup>00</sup>**
- Kleider aus reinwohlenem Cheviot, mit reicher Treffengarnitur . . . . . **590<sup>00</sup>**
- Kleider aus reinwohlen. Cheviot, offen und geschlossen zu tragen, mit Zackerstepperei . . . . . **690<sup>00</sup>**
- Kleider aus reinwohlenem Kamergarnstoffen, in vielen modernen Frühjahrsfarben . . . . . **975<sup>00</sup>**
- Kleider aus reinwohlenen Gabardinestoffen, jugendliche Form . . . . . **1150<sup>00</sup>**
- Kleider aus reinwohlenen Gabardinestoffen, mit reicher Stickerei . . . . . **1450<sup>00</sup>**
- Kleid laut Bild aus reinwohlenen Gergestoffen . . . . . **790<sup>00</sup>**

## Hüte

- Matelot mit Bandgarnitur . . . . . **48.00**
- Backfischhüte aus Phantasiegestechten, mit Band- u. Blumengarn. **98.00**
- Damenhüte aus schwarzer Elze, mit aparter farbiger Garnitur . . . . . **95.00**
- Damenhüte aus Baft, mit Band- u. Blumen-garnitur . . . . . **110.00**
- Damenhüte moderne Blockenform, mit lederartiger Garnitur . . . . . **148.00**
- Damenhüte zweifarbig, doppelter Rand, mit feiner Bandgarnitur . . . . . **168.00**
- „Crinol“ der Modehut, in schwarz und farbig . . . . . **175.00**



Flotter Damenhut aus Segal, handgenäht, mit Schleifengarnitur, schwarz u. farbig **128.00**

- ### Unsere 4 Schlager
- imitiert Liseret, schwarz und farbig
  - Backfischhut mit farbgl. Vortengarnitur **98.00**
  - Mod. Glocke mit Bandgarnitur . . **125.00**
  - Fescher Bretton m. anderfarb. Rand u. Bandgarnitur **148.00**
  - Eleg. Damenhut mit Segalgarnitur **185.00**



Mod. Frauenhut mit edlem Eisertrand und Flügelgarnitur **198.00**

## Putzzutaten

- Kirschen Ranke 2,50 **1<sup>50</sup>**
- Kirschen Piquet 4,50 2,75 **2<sup>25</sup>**
- Paradies-Reiner imitiert in schwarz . . . . . **5<sup>50</sup>**
- Moosroschen rot u. rosa Piquet 9,75 4,00 **2<sup>50</sup>**
- Margueritten weiß und schwarz . . . . . Piquet **4<sup>75</sup>**
- Mod. flache Blumen in schwarz, Farb. 16,75 13,75 **12<sup>75</sup>**

**Für ausgekämmtes Frauenhaar**  
zahle für 100 Gramm bis zu 20 Mk.  
**Albert Schwieger,**  
Jakobstr. 48 - Gr. Marktstr. 13.

**ZENTRAL-THEATER**  
Bestes Sag!  
Abend 7 1/2 Uhr:  
**Widertliebe**  
Freitag  
Erstaufführung  
**Nixchen**  
Kauf den Strauß.

**Nordhäuser**  
in 1/2-Liter-Krügen,  
gut und preiswert.  
**Vogel & Co., L.-E.**  
Bismarckstraße 2.

**Bilder**  
gerahmt u. ungerahmt  
als Konfirmations-  
Geschenk. 1344  
Bilder zum Ein-  
rahmen lassen sich  
angenehmer werden  
**Franz Buthe**  
Koblenzstr. 21.

**Voco**  
weißer 4850  
**Jagdbrand**  
in 1-Liter-Krügen,  
gut und preiswert.  
**Vogel & Co., A.-G.**  
Bismarckstraße 2.

**Panorama**  
Bis einschließl.  
Donnerstag  
In 2 Schlagen  
2 Lieblinge des  
Publikums  
**Harry Piel**  
Charlie Chaplin  
Sonntag  
vorm. 11 Uhr  
**Der kleine Mack**

**Kammer-  
Lichtspiele**  
Bis einschl. Donnerstag  
**Eine Reise um die Welt**  
brauchen Sie nicht zu machen.  
Anfer Film  
**Die Abenteurerin  
von Monte Carlo**  
2. Teil:  
**Die Geliebte des Schahs**  
bringt im Verlauf einer spannenden Handlung  
Aufnahmen aus aller Welt.  
Außerdem:  
**Elmo Lincoln**  
in  
**Sieg der Kraft**

**Filz- und  
Stroh-Hüte**  
werden nach neuem  
geheim gehaltenem  
Verfahren  
in zwei Tagen  
wie neu, ohne  
Schaden des Stoffs und  
ohne Verändern der  
Form her-  
gestellt  
**gereinigt!**  
Prüdenstraße 26,  
von 11 Uhr nachm.  
bis 7 Uhr abends

**Royal-  
Künstlerspiele**  
91 Sauerweg 91,  
Tel. 147.  
8 Uhr 8 Uhr  
Gespinnst  
**Richard Goldbeck**  
mit seinen Schülern  
Erstaufführung in eine  
Widertliebe . . . . .  
**Paul Ruppert**  
der fabelhafte  
Schauspieler und  
Komiker

**BUNTEBUHNE**  
ZENTRAL-THEATER  
RESTAURANT  
Täglich 8 Uhr:  
**Die  
7  
April-  
Schlager!**

**CIRCUS**  
GEORGE BLOMMEFELD  
MAGDEBURG  
Magdeburg  
Gekunde an der  
Königsstraße  
Täglich 7 1/2 Uhr  
Sonntags  
von 10 bis 1 u. ab 4 Uhr  
an der Circusstraße.

Sie haben das Lachen verlernt?  
Bei uns lernen Sie es wieder!  
Die humoristischen Sportspiele zu  
Pfeife lassen das Haus erzittern  
**Herrentzug - Parodie**  
kennt man den Kampf um  
den Jubelher.  
die lustigen Stro-  
boten a. d. Wippe  
derweilene Kunst  
mit der hohen  
Schulterperche.  
Dazu neu: 3 Maros,  
2 Caballos,  
Detail. Proben von 10-12 1/2 Uhr.

**Stephanshallen**  
8 Uhr abends 12  
u. 8 Uhr  
auf dem 2. Puffen  
— Andrea auf Brautschau  
— und die weiße Dame  
Sonntag 7 1/2 Uhr  
Er. Jugendvorstellung

**Enorme Erfolge**  
wachen Ihnen Ihre geschätzten Ent-  
scheidungen bringen, denn Sie in der  
Welt . . . . .  
entdecken. Sie haben die besten  
Damen auf dem Markt mit bewährten  
Erfahrungen. Der Erfolg der  
Damen, der allen Damen in bewährter  
Welt die besten ist, ist die besten  
mit bewährten Erfahrungen.  
Sie haben die besten  
Damen auf dem Markt mit bewährten  
Erfahrungen. Der Erfolg der  
Damen, der allen Damen in bewährter  
Welt die besten ist, ist die besten  
mit bewährten Erfahrungen.

**Zentral-Theater.**  
Freitag, 7. April  
abends 7 1/2 Uhr  
**Erstaufführung!**  
**Nixchen**  
Kauf den Strauß  
In den Hauptrollen:  
Otto Epstein, Miss Mary, Theo Sauer, Miss  
Keller, Gertrude Köhler, Trudi Cielie, Gerry  
Sauer, Selig Bernheim-Franke u.a.  
**Sonntags 2 Vorstellungen**  
**Nachmittags keine Probe**

**Fürstentof-  
Brunnen**  
Abends 7 1/2 Uhr  
Das  
1425  
glänzende  
Spezialitäten-  
Programm  
**9**  
erstklassige Schlager  
Schluss der  
Varieté-Vor-  
stellungen  
am 30. April  
Freitags: Ermäßigtes  
Preis! Angelegtes  
Programm!

**Städtische Theater Operntexte**  
Donnerstag den 6. April  
Stadttheater  
5. Anrecht  
**Godiva**  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
**Wilhelm-Theater**  
Schwanke  
**Der kausche Lohmann**  
— Anfang 7 1/2 Uhr. —

**Blau Grotte**  
8 Uhr:  
Das Programm  
des Jahres!  
2. a. 283  
**Geig Walder**  
der bewährteste  
Künstler.

**Konzertdirektor Wolf & Ruche**  
Donnerstag den 6. April, abends 7 1/2 Uhr.  
283  
spricht in Friedrichs Festsaal  
Ferdinand Freiherr von Reitzenstein über  
**Prostitution und Geschlechtskrankheiten**  
Wegen der Prostitution (entsetzliche freie Liebe-  
Geseiz und Reformversuche Geschlechtliche  
Erkrankungen. Wie erwidert man sie? Sind sie  
heilbar? Reformmöglichkeiten.  
— Mit über 80 z. T. farbigen Lichtbildern. —  
Karten 2. - 3. - 4. - Mk.  
nur bei Wolf & Ruche, Gr. Marktstr. 15.



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 5. April 1922.

Das Schulzeugnis.

Heute morgen staketen die Jungen und die Mädchen der Schule nur einen kurzen Besuch ab. Sie trugen diesmal nicht die große Last ihrer Bücher, hatten auch nur geringe Sorgen um die Schularbeiten. So recht froh und leicht fühlte man sich trotzdem nicht: es sollte das Zeugnis abgeholt werden. Was man schwarz auf weiß bekommt, kann man zwar in der Regel ruhig nach Hause tragen, aber hier mußte man doch erst sehen, welche Ziffern auf dem Blättchen stehen, ob auch das bedeutungsvolle Wort „besteht“ zu lesen ist. Die Jugend weiß sich mit den Tatsachen, auch wenn sie sehr „hart“ sind, abzufinden. Ist das Zeugnis gut ausgefallen, ist man gebührendermaßen stolz, freut sich und verlangt von den Eltern auch ein gehobenes Lob. Sieht die Sache für das kritische Auge mäßig aus, so sucht man sich zu trösten. Das gelingt auch zumeist. Die Jugend hat so viel Fähigkeit, in einem grauen Tüde helle Farben zu entdecken. So weiß sie wohl die einsamste Eins schnell zu entdecken und verkündet sie stolz und geruchsvoll, auch wenn sonst im Zeugnis auffällig viel Bierchen zu finden sind. Dieser unbeflegbare Optimismus ist ein kostbares Lebensgut der Jugend; sie braucht ihn und wir brauchen ihn.

Im übrigen hat mancher Schüler schon in der Schule eine schlechte Benur bekommen und das Leben gab ihm später doch gute Noten. Und mancher ist in der Schule nicht immer verlegt worden, blieb aber draußen im Lebenskampf niemals sitzen. Also: ein gutes Zeugnis soll eine Freude sein, ein minder gutes ist kein Grund zur Traurigkeit.

Mit andern Gefühlen als die Kinder denken die Eltern an Ostern, an das „Versehen“. Der Schritt ihrer Kinder in eine neue Klasse bedeutet eine große wirtschaftliche Last. Es ist direkt eine Katastrophe, wenn mehrere Kinder aus einer Familie neue Schulbücher brauchen. Ein Diarium, das in der Vorkriegszeit 25 Pfennig kostete, steht jetzt im Preise von 7,50 Mark. Für einen Bleistift der gewöhnlichsten Art muß man 1,50 Mark amwenden. Ein Lesebuch kostet 48 Mark, da gehen zu Ostern die Ausgaben in viele Familien für Schulunterlagen in die Hunderte. Man sucht sich Kinder gebrauchte und alte Bücher zu verschaffen. Lehrer machen hier in dankenswerter Weise die Vermittler. Die Not ist groß! Nicht alle Kinder können auf diese Art versorgt werden. Es fehlt an Büchern, Schreibheften, Vermittlern aller Art. Das ganze Jahr hindurch ringen die Kinder mit dem bittersten Mangel.

Ein sozialistischer Lehrer erzählt, daß in seiner Klasse ein großer Teil der Kinder sich keine Rechenhefte, keine Federhalter kaufen können. Sie sammeln sich die Blätter von Adresskalendern, tragen sich Papierschnitzel aller Art zusammen, um darauf zu rechnen. Sie schnitzen sich dünne Stäbchen, besteuern mit Zwick die Feder daran. So leiden die Kinder der Armen Not in der Schule.

Als vor einigen Tagen wieder der Gedanke einer Verzögerung der Volksschüler mit Vermitteln mit Unterstützung der Stadt aufklochte, hub wieder das große Geschrei der bürgerlichen Presse an. Man zeterie über die geplante „Sozialisierung“ usw. Im „General-Anzeiger“ schrieb einer, daß dann die „freie Bildung“ gefährdet würde. Ihr Herren von der „freien Bildung“, wo bleibt ihr und eure sogenannte Kultur, wenn die Kinder des Volkes auch nicht mehr die primitivsten Mittel haben, um lernen, geistig sich entwickeln zu können? —

Die Not der Sozialrentner.

Der Zentralverband der Invaliden und Witwen hatte zum 4. April eine Versammlung der Sozialrentner in den kleinen Saal des „Hofjägers“ einberufen. Lange vor Beginn der Versammlung war der kleine Saal besetzt. Karl Schneider (Berlin) sprach über das Thema „Wie verbessern wir unsre Lage?“. Der Redner zeigte in dürren Worten die grenzenlose Not und das Elend der Sozialrentner auf. Leute, die ein Menschenalter am Schraubstock und an der Maschine gekämpft haben, erhielten bisher eine Rente von 3000 Mark jährlich. Nach den neuen Erhöhungen, die vor kurzem im Reichstag beschlossen wurden, wird die Rente auf 4800 Mark erhöht. Die Witwenrente ist von 2000 auf 3800 Mark, die Waisenrente von 1200 auf 2000 Mark erhöht worden. Mit diesen Summen ist natürlich kein Mensch in der Lage auszukommen bei der heutigen Teuerung, die von Tag zu Tag größer wird. Die Arbeitsbeschädigten, die Alten, die Witwen und Waisen müssen zum mindesten Renten bekommen, die man den Kriegsschädigten gewährt. Der Redner wandte sich gegen die Regierung, die nicht genug für die Sozialrentner tue. Wir möchten hier doch darauf hinweisen, daß die Schuld weniger die heutige Regierung, als vielmehr die Regierung des alten Deutschlands trifft, die mit schuldig an dem verbrochenen Krieg war, der alle Werte vernichtet hat, so daß heute Reich, Staat und Gemeinden nicht wissen, wie sie ihre Aufgaben lösen sollen. Die Hinweise auf Minister- und Oberbürgermeistergehälter sind unabhängig der Demagogik, die den bedauernswerten Sozialrentnern auch nichts nützen. Solche Räkchen könnte der Redner, ohne der Sache zu schaden, beiseite lassen. Zum Schluß forderte Schneider die anwesenden Rentner auf, sich im Zentralverband der Invaliden und Witwen zu organisieren. Nur durch straffe Organisation könne man etwas erreichen.

In der Aussprache kam die Not der Alters- und Invalidenrentner so recht zum Ausdruck. Von allen Rednern wurde die Notwendigkeit der Organisation anerkannt. Man müsse Hand in Hand mit der großen Kriegsschädigtenorganisation, dem Reichsbund, arbeiten, um etwas herauszuholen. Nach längerer Aussprache wurde die Gründung der Ortsgruppe Magdeburg vorgenommen. Fast alle Anwesenden traten dem Verband bei, der nun zum Segen seiner Mitglieder seine Tätigkeit aufnehmen möge.

— Vom Streit der Zimmerer. In der am 4. April im „Diamantbräu“ abgehaltenen Streikversammlung wurde über den Stand der Lohnbewegung berichtet. Schon am 31. März schickten sich die Zimmerer mit der bewilligten Lohnzulage und lehnten das Angebot aus folgenden Gründen ab: Durch die Maßnahmen der Regierung, die uns als „Saisonarbeiter“ betrachtet wurde den erwerbslos gewordenen Zimmerern im Winter die Erwerbslosenunterstützung verweigert. Dadurch sind wir gezwungen, unsere Löhne zu aufzubauen, daß wir menschenwürdig leben und auf Unterstützung verzichten können. Trotzdem sind es nicht die Bauhandwerker, die die ungeheure Steigerung der Baukosten hervorgerufen. Das Bauholz stand im Herbst auf 800 bis 900 Mark je Quadratmeter erstklassige Ware (Reichsbauholz), jetzt weigern sich die Unternehmer nicht, dafür 2500 Mark zu zahlen. Das Unternehmertum unternimmt nichts, die ungeheure Steigerung der Baumaterialien zu verhindern. Aus all diesen Gründen heraus halten wir unsere Forderung von 50 Prozent nicht für zu hoch. Sollte das Unternehmertum nicht bald zur Einsicht kommen, so wird Magdeburg in kurzer Zeit von Zimmerleuten erobert sein. —

— Lohnbewegung der Transportarbeiter. Vom Transportarbeiterverband wird geschrieben: Nachdem die Lohnbewegung für den Monat März abgeschlossen war, wurden sofort wieder neue Forderungen aufgestellt und den Arbeitgebern übermitteln. Die Forderungen für den Monat April betragen 3 Mark pro Woche. Erhöhung und für alle diejenigen, die sich im Wochenlohn befinden, 150 Mark Erhöhung. Für die Weiblichen und Jugendlichen waren entsprechend niedrigere Forderungen gestellt. Bei den hierüber stattgefundenen Verhandlungen mit den Arbeitgebern ist eine Verständigung zwischen beiden Parteien dahin zustande gekommen, daß auf die Märzlöhne eine Zulage von 1,95 Mark pro Stunde für alle über 18 Jahre alten Personen im Transportgewerbe und für diejenigen, welche im Wochenlohn stehen, eine Zulage von 90 Mark pro Woche hinzukommt. Für das Handelsgewerbe beträgt die Zulage für alle Arbeiter im Handel über 23 Jahre 85 Mark pro Woche, während diejenige für die Jüngeren entsprechend niedriger ist. Die einzelnen Branchen haben in ihren Versammlungen zu dem Angebot der Arbeitgeber Stellung genommen und wurde dabei überall zum Ausdruck gebracht, daß die gemachte Zulage keinesfalls als genügend und befriedigend gegenüber den heutigen Teuerungsvhältnissen betrachtet werden kann. Mit Rücksicht aber darauf, daß bei Ablehnung dieses Angebots nur mit einer langen und anfechtlosen Verflechtung der ganzen Angelegenheit gerechnet werden muß, wurde von sämtlichen Branchen der getroffenen Vereinbarung zugestimmt und ist damit die Lohnbewegung für den Monat April als erledigt zu betrachten. Die neuen gebuchten Tarifverträge für die in Betracht kommenden Branchentarifre können ab Freitag im Bureau des Transportarbeiterverbandes, Stephansbrücke 38 I, in Empfang genommen werden. —

Öffentliche Versammlung

Am Donnerstag den 6. April, abends 7½ Uhr, im „Wilhelmspark“, Ebnitzring. Redakteur Budnarowski spricht über: Arbeiter und Antisemitismus. Männer und Frauen, erscheint in dieser wichtigen Versammlung!

— Die Hilfsaktion für die Altershilfe. Eine zahlenmäßige Uebersicht des Ergebnisses der ersten Tage ist erst möglich, wenn der Betrag der weitverzweigten Sammelstätigkeit in der Zusammenstellung vorliegt. Mit Freuden ist jedoch schon heute festzustellen, daß der Ruf nach für die Generation unserer Eltern in allen Kreisen der Stadt ein lebhaftes Echo gefunden hat. Besonders lobend gestallte sich der Vertrieb der Lotterielose, deren Erlös somit voraussichtlich ohne Rücksicht für den edlen Zweck der Altershilfe Verwendung finden kann. Von Einzelsammlungen hält die Gewerblüche Fortbildungsschule mit dem ganz vorzüglichen Betrag von 8992,80 Mark die Spitze. Gleichfalls überaus reichlich in ihrer Höhe die durch Angehörige der Krieger- und Jünger- und Jüngerinnenvereine am Sonntag vormittag im Zentraltheater vorgenommene Sammlung von 1631,72 Mark. Die Hausgemeinschaften werden mit Ende dieser Woche abgeschlossen. Ihre Erträge liefern man keinesfalls in bar an das Wohlfahrtsamt ab, sondern benutze die endstündig aufgeführten Ueberweisungsmöglichkeiten. Der hiesige Arbeitsausschuß für die Altershilfe wiederholt, daß die jugendlichen Sammlertinnen nur beauftragt sind, die Listen aufzustellen und abzugeben. Annahme von Bargeld ist ihnen nicht gestattet. Sollte hier und da eine Liste bis Montag den 10. April nicht zurückgeholt sein, so wird um entsprechende kurze Mitteilung an den Ortsausschuß der Magdeburger Altershilfe, JohannisKirchhof 3d Zimmer 5, woselbst auch ausgelebene Listen anzubringen sind, gebeten. Für alle, die der Bittsumme zur Unterstützung des Hilfswerks zugunsten darüber alter Leute nicht erreicht, steht Konto Reichsbank Magdeburg 301, Ortskassette der Sparkasse der Stadt Magdeburg, Altershilfe, oder Girokassette der städtischen Sparkasse 2721 zur Verfügung. —

— Ausbau des Elektrizitätswerks. Die Stadtverordneten werden sich am Donnerstag mit Millionensummen für das Elektrizitätswerk beschäftigen. Allein 3 600 000 Mark werden zur Beschaffung neuer Speisefahel geordert. Zur Erneuerung des Kesselwerks der Keibel 1 bis 6 im Turbinentraktwerk sind 1 Million Mark nötig. Zur Kabelverlebung der Säulen Große Marktstraße, Baumontstraße und Jakobstraße bedarf man 71 000 Mark. Der Ausbau der Schaltkabinen in der Taubentierstraße und die dazu erforderliche Kabelverlebung erfordert 70 000 Mark. Zur Verlebung eines Hochspannungskabels von der Säule Böttcherplatz nach der Säule der Hofmeisterstraße, Ecke Wittenberger Straße, wird um die Bewilligung von 57 000 Mark gebeten. Eine notwendige Kabelverlebung in der Sünder Straße und in der Sandtorstraße soll 55 000 Mark kosten. Die Kosten der Erneuerung der Schutzbleche am Einlaufbäumen des neuen Kraftwerks werden sich auf 50 000 Mark belaufen. Ebenso hoch sind die Kosten der Auswechslung der Friedwasserleitung im Nebenkanal des Kraftwerks. Zur Erneuerung der Lichtstationen im Nebenkanal des Kraftwerks sind schließlich noch 30 000 Mark erforderlich. Die Gesamtsumme der benötigten Gelder beläuft sich auf 4 983 000 Mark. —

— Ein Ei 3,90 Mark. Bei schwacher Belebung machte sich auf dem Wochenmarkt doch ein weiteres Anziehen der Preise bemerkbar. Die Eierpreise waren gestiegen bis auf 3,90 Mark pro Stück. In einzelnen Stellen waren Eier „schön“ für 3,70 Mark zu haben. Ansehend war das Eiergeschäft flau, das Angebot stärker als die Nachfrage, weil Eier zu Marktpreisen in jedem Vorfolgeschäft zu haben sind. Die Preise für Butter sind in den letzten drei Tagen stehen geblieben, nämlich bei 66 bis 70 Mark das Pfund. Vielleicht bringt der Sonnabend unerwünschte Änderungen. Auffällig war die Abneigung der Markthändlerinnen gegen die vorhandenen Kartoffeln. Sie blieben zum Preise von 2,25 Mark pro Pfund fast unbeachtet. Spinat hielt weiter den Preis von 5 Mark, Kohlraben 1,20 bis 1,30 Mark, Mohrrüben 2 Mark das Pfund. Abgesichert durch die immer noch im Steigen begriffenen Fleisch- und Würstpreise, drängten sich die Käuferinnen um die Fischstände, obgleich auch dort 11 Mark für 1 Pfund Seezisch und 7 Mark für 1 Pfund grüne Heringe angesetzt werden mußten. —

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Grauan-Veffer. Die für Donnerstag den 6. April festgesetzte Mitgliederversammlung muß Umstände halber verschoben werden. Der Termin wird noch bekanntgegeben. Bezirk Lemsdorf. Die zu heute einberufene Funktionär-Sitzung fällt aus. Bezirk Salbte. Freitag den 7. April, abends 8 Uhr, Funktionär-Sitzung bei Himmburg.

— Erholungsheim Roberg bei Bad Berka a. d. Elbe. Eigentum der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, nimmt noch männliche Erholungsbedürftige gegen mäßigen Pflanztag auf. Auskunft im Bureau der Invalidenversicherung, Lüneburger Straße 27, Eingang Almannstraße. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 1 Uhr. —

— Das beantragte Interat. In der „Volksstimme“ und der „Tribüne“ erschien im Januar d. J. ein Interat, in dem auf eine Verlosung aufmerksam gemacht wurde. Das Schöffengericht erwiderte eine Anfründigung einer öffentlichen Ausschreibung und beauftragte die Vertreter der beiden Zeitungen zu einer Ordnungstrafe von je 30 Mark. —

— Kleine Hausreparaturen. In den Wohnhäusern gibt es viel Streit über die Ausführung der kleinen Reparaturen, die der Hauswirt auf seine Kosten ausführen lassen muß, wenn nicht eine Beschädigung durch den Mieter vorliegt. Kleine Reparaturen sind, nach einigen in letzter Zeit gefällten Urteilen, Mohnbrüche in den Wohnungen, Reparaturen an der Wasserzählung in Koffetten, Ausbesserung laufender Wasserleitungsbahne, Instandsetzung von Badeeinrichtungen, Ausbesserung an Fenstern und Kochherden, Reparaturen an Türklinen und Füllungen und entsprechend kontraktlichen Vereinbarungen Ersatz von Scheiben, die ohne Schuld des Mieters zerbrochen sind. Als große Reparaturen gelten Anstrich und Putz des Hauses und des Treppenhauses sowie der Eingänge, Reparaturen des Daches und der gesamten Fußböden infolge allzu starker Abnutzung, Ersatz von Holzteilen infolge Schwammes oder Fäulnis. Bis zum Zustandtreten des Reichsmietengesetzes ist der Vermieter allein zur Tragung der durch die Reparaturen entstehenden Kosten verpflichtet. —

— Probefahrt der Vorortbahn. Als nach der Eingemeindung der südlichen Vororte die Straßenbahnverbindung mit ihnen eröffnet wurde, war man sich von vornherein darüber klar, daß sie sich nur rentieren werde, wenn die Wagen der Vorortbahn in das Zentrum der Stadt hineinfahren. Die Auseinandersetzungen, die deshalb mit der Magdeburger Straßenbahn geführt werden mußten, führten zu keinem Ergebnis. Die Straßenbahn Ärdete die Konkurrenz und die damaligen Vertreter der Partei im Kleinbahnanschuß konnten sich nicht entschließen, für den Bau einer Vorortbahn zu stimmen, die nur von Ende Welterthien bis zum Wasserwerk Budau fahren würde. Nach dem Kriege zeigte sich die Magdeburger Straßenbahn etwas entgegenkommender, so daß jetzt, nachdem die Vorortbahn bis zum Wasserwerk fährt, Einjahwagen der Magdeburger Straßenbahn bereitstehen, die die von den Vororten kommenden Fahrgäste aufnehmen. Auf Grund des Abkommens mit der Magdeburger Straßenbahn werden Ueberangangsfahrcheine verabfolgt, die bei 75 Pfennig Ausschlag bis zur Klosterbergstraße und bei 1,00 Mark bis zum Haffelbuckplatz gelten. Aber auch dieses System ist weit von dem eigentlichen Ideal entfernt, bis ins Herz der Stadt ohne Unterbrechung fahren zu können. Dieser Durchfahrstand bisher technische Schwierigkeiten im Wege, weil die Magdeburger Straßenbahn mit dem Rollen- und die Vorortbahn mit dem neueren Vögel'schem fährt. Nunmehr ist ein Wagen der Vorortbahn probeweise neben dem Vögel mit Rolle und Stange versehen worden, der heute morgen seine Probefahrt von Ende Welterthien bis zum Rathaus machte. Die Fahrt ist ohne jede Schwierigkeit glänzend und ohne Unterbrechung vor sich gegangen. Technische Schwierigkeiten bei Heranzufahrt der Vorortbahn in die Stadt beheben danach in keiner Beziehung mehr. Höchstens juristische, d. h. es kommt lediglich darauf an, ob die Magdeburger Straßenbahn auf Grund ihres Vertrags hinderlich sein will. Wir hoffen aber, daß die Magdeburger Straßenbahngesellschaft auch ferner das Entgegenkommen zeigt, das sie bei Erörterung ähnlicher Fragen in den letzten Jahren gezeigt hat. Damit wäre eine lang angelegte Verwollkommnung und Vereinfachung unserer Straßenbahngesetz erzielt. —

— Verlängerung der Vorortmärkte. In der Subenburger wie in der Reuditz fanden in früheren Jahren alljährlich einmal größere Märkte statt, von denen der Reuditzer, der sogenannte Wilhelmienmarkt, auch von den Magdeburger Einwohnern durch zahlreichen Besuch unterstützt wurde. Diese kleinen Messen, auf denen auch Schaubuden vielerlei Art aufgestellt waren, wurden nach und nach immer bedeutungsloser. Unfruchtlich von einer Woche Dauer, fanden sie schließlich bis auf die Dauer eines Tages zurück. Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Bedarf in allen Gebrauchsgegenständen, haben sich die Interessenten jetzt bemüht, eine längere Dauer dieser Märkte wieder herbeizuführen. Der Stadtausschuß hat sich den angeführten Gründen nicht verschließen können und die Dauer der beiden Märkte zunächst auf je 3 Tage festgelegt. Hoffentlich kommen nun die Interessenten auf ihre Rechnung. —

— Architektur-Ausstellung auf der Wiamia. Der Bund deutscher Architekten, der in diesem Sommer sich an der Großen Berliner Kunstausstellung beteiligt, wird auch auf der Mitteldeutschen Ausstellung für Siedlung, Sozialfürsorge und Arbeit in Magdeburg mit einer Ausstellung von Arbeiten seiner Mitglieder vertreten sein. —

— Der hineingefallene Zunderpreller. Wegen versuchten Betrugs stand der Kaufmann Georg Meyerstedt, aus Helmstedt gebürtig, vor Gericht. Der Betreffende hatte im Dezember 1920 versucht, einen Bädermeister um 80 000 Mark zu pressen. Er wollte ihm 80 Zentner Zunder besorgen, den er gar nicht besaß. Der Bädermeister war aber gewisser als der Betrüger und ließ der Angeklagten, den er noch einmal zu sich bestellt hatte, durch die Kriminalpolizei festnehmen. Den Anklagten treffen 1 Monat Gefängnis. —

— Zur Frage der Geld- und Freiheitsstrafen. Im Zweifel, die die juristisch ministerielle Verfügung vom 22. Dezember 1921 hat entstehen lassen, zu beheben, hat der preussische Justizminister eine Reihe von Hinweisen bekanntgegeben, aus denen der amtliche Preussische Pressedienst folgendes mittelt: Eine Umwandlung der Freiheitsstrafe in Geldstrafe kann nicht stattfinden, wenn die bewirkte Freiheitsstrafe 3 Monate übersteigt, ein Teil der Strafe bedingt ausgeübt wird und die Reststrafe weniger als 3 Monate beträgt. Die von den Gerichten erlassenen Beschlüsse sind dem Antragsteller ordnungsgemäß zugustellen, um die Frist für die sofortige Beschwerde in Lauf zu setzen. Eingaben, die auf Herabsetzung einer Geldstrafe abzielen, sind in erster Linie als Beschwerden aufzufassen und zu erledigen. Es entspricht dem Grundgedanken des Gesetzes, daß die Vollstreckungsbehörden in solchen Fällen, in denen die tatsächlichen Voraussetzungen für eine Umwandlung offensichtlich vorliegen und der Antrag von den Beurteilten nur infolge mangelnder Kenntnis der neuen Bestimmungen nicht gestellt wird, zur Vermeidung von Härten den Verurteilten auf die Notwendigkeit eines Antrags hinzuweisen. —

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Reifen mit Überleistungen. Continental Cord-Reifen. Nicht der Preis, sondern die Leistung entscheidet, ob ein Reifen billig ist.







Förderung der Demokratisierung der Verwaltung machten die Genossen Franz und Erl bemerkenswerte Ausführungen. Eine Entschliessung wurde angenommen, die verlangt, daß die Verwaltungen von Parteigenossen durchsetzt werden entsprechend der Stärke der Sozialdemokratischen Partei. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf einem Neubau in Dromby. Dort stürzte eine Mauer ein und ritz das Gerüst und die darauf arbeitenden Maurer mit in die Tiefe. Die Maurer Lorenz und Ghar aus Kalbe haben bei dem Unglück sehr schwere Verletzungen erlitten.

### Kleine Chronik.

**Ein furchtbarer Raubmord.** In Ulsnistrand wurde die Gärtnerswitwe Schmidt ermordet aufgefunden. Als man sie in ihr Haus trug, fand man dort ihre beiden Knaben im Alter von 10 und 12 Jahren und das Dienstmädchen ebenfalls ermordet vor. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Wahrscheinlich haben die Täter es auf eine Erbschaft abgesehen gehabt, die die Ermordeten vor kurzem gemacht haben sollen. Eine Gerichtskommission aus Flensburg hat sich an den Tatern begeben.

**Oberschlesische Räuberbanden.** Eine Bande von 60 Mann kam am Sonntag nach Nieborowik, Kreis Rhinik. Auf einem Bretterwagen führten sie Maschinengewehre mit. Die mit Revolvern und Gummitüppeln bewaffnete Bande umstellte das Gasthaus Bornakly, drang in das Lokal ein, mißhandelte den Besitzer, seine Frau, zwei Söhne und einen Gast. Sie raubte alles, was sie an Geld, Waren und sonstigen Gegenständen vorfand. Die Gemeindevache war machtlos.

**Muttermord wegen Wohnungsmangels.** In der Nacht zum Sonntag wurde die Wittwe Ullrich in Bergen bei Celle ermordet. Der sofort nach Aufdeckung des Mordes auf die Spur gefasste Polizeihund führte zum eigenen Sohn der Ermordeten, dem Zimmermeister Ullrich. Als man ihm die Tat auf den Kopf zusagte, bequeme er sich gleich zu einem vollen Geständnis. Als Grund für diesen schauerlichen Muttermord gab er an, daß er heiraten wollte und keine Wohnung bekommen konnte. Er wollte gern die Wohnung seiner Mutter haben. Diese wollte sie aber nicht frei machen. Deshalb habe er seine Mutter ermordet, und um den Verdacht von sich abzulenken, einen Einbruchsdiebstahl vorgetäuscht.

**Hochwassergefahr in Süddeutschland.** Seit Dienstag nacht tobt in ganz Süddeutschland ein orkanartiger Südweststurm, der an den Dächern und in den Wäldern vielfachen Schaden angerichtet hat; außerdem sind überall anhaltende Schneefälle eingetreten. Da im Gebirge für diese Jahreszeit enorme Schneemassen liegen, die zum Teil eine Höhe von 1 bis 1 1/2 Metern haben, so besteht Hochwassergefahr. Alle Bäche und Flüsse zeigen starkes Anschwellen. Der Rhein ist um über 1 Meter gestiegen, der Neckar hat bereits bei Mannheim die Ufer überschritten und das Vorgebiet weithin überflutet.

**Söldenmaschinen - Attentat in Budapest.** Im Stadtteil Elisabethstadt wurde Montagabend ein Eisen veranstalet, zu dem auch mehrere Politiker geladen waren. Plötzlich erfolgte neben dem Heizapparat eine Explosion, welche eine Mauer zum Einsturz brachte und einige Fenster zertrümmerte. Sieben Personen wurden getötet und 22 schwer verletzt. Man glaubt, daß neben dem Ofen eine Söldenmaschine verberstet worden war.

### Bereine und Versammlungen.

#### Strampfwirter-Sterbekasse.

Die Kreisstädter Strampfwirter-Sterbekasse - Gesellschaft hielt am 26 März ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß 688 Mitglieder der Kasse neu beigetreten sind. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 1936, die Zahl der Anteile 39 500. Geworden sind 292 Mitglieder mit 376 Anteilen. Bei einem monatlichen Beitrag von 25 Pfg. pro Anteil zahlt die Kasse nach einjähriger Mitgliedschaft ein Sterbegeld von 120 Mark und nach 25jähriger Mitgliedschaft ein solches von 150 Mark. Insgesamt wurden im Rechnungsjahr 42 480 Mark an Sterbegeldern ausgezahlt. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 289 711,72 Mark ab. Das Vermögen der Kasse betrug am Schlusse des Jahres 882 255,08 Mark. Vom Vorstand wurde auf die ungedeckte Bestreuerung der Gesellschaft durch die Kapitalertragsteuer hingewiesen, gegen die der Vorstand ohne Erfolg Einspruch erhoben habe. Wenn schon Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungsunternehmungen usw. von dieser Steuer befreit sind, so hätten Sterbekassen, deren Mitglieder nur kleine Leute sind, die Versicherungsleistungen nicht abschließen können, befreit werden müssen. Als letztes Mittel sei die Veränderung des Gesetzes seitens der Sterbekassen Magdeburgs beim Reichstag beantragt. Der in der letzten Generalversammlung beschlossene Nachtrag, der von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigt worden ist, soll in einer andern Fassung eingereicht werden. Weiter wurde beschlossen, die Zahl der zu erwerbenden Anteile auf 12 zu erhöhen.

Die Eisenbahn hat jetzt neu eingerichtete Personenwagen vierter Klasse eingestellt, die aber von Personen mit Traglasten nicht benutzt werden dürfen, wie eine an den Wagen angebrachte Tafel kundtut. Daß aber diese Vorschrift so rückwärtslos gehandhabt wird, wie am Sonntag den 1. April bei dem Zuge 9.18 Uhr, der nach Thale fährt, ist wirklich nicht notwendig. Der Schaffner, der in einem der neuen Wagen die Fahrkarten prägte, wies kurz vor der Abfahrtszeit eine alte Frau mit einem mächtig großen Koffer aus dem Wagen. Die alte Frau kletterte mühsam heraus. Als sie sich in einen andern Wagen begeben will, fuhr der Zug ab. Wie die Frau den Augenzeugen des empörenden Vorfalls erzählte, war sie schon seit Freitag mittag von Schlesien her unterwegs und wollte nach Döberitz fahren, wo ihre Kinder sie mit dem Wagen erwarteten. Da sie noch über Land mußte, der Schaffner wußte doch, daß der Zug gleich abfuhr. Daß eine einfache alte Frau, die sowieso schon ausgereizt von der Reise ist, die an dem Wagen angebrachte Tafel übersehen ist, doch wohl zu verstehen. Durch solche Schnelligkeit brauchen sich einige Eisenbahnbeamte nicht auszuzeichnen.

### Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Rückwärtslosigkeit.

Die Eisenbahn hat jetzt neu eingerichtete Personenwagen vierter Klasse eingestellt, die aber von Personen mit Traglasten nicht benutzt werden dürfen, wie eine an den Wagen angebrachte Tafel kundtut. Daß aber diese Vorschrift so rückwärtslos gehandhabt wird, wie am Sonntag den 1. April bei dem Zuge 9.18 Uhr, der nach Thale fährt, ist wirklich nicht notwendig. Der Schaffner, der in einem der neuen Wagen die Fahrkarten prägte, wies kurz vor der Abfahrtszeit eine alte Frau mit einem mächtig großen Koffer aus dem Wagen. Die alte Frau kletterte mühsam heraus. Als sie sich in einen andern Wagen begeben will, fuhr der Zug ab. Wie die Frau den Augenzeugen des empörenden Vorfalls erzählte, war sie schon seit Freitag mittag von Schlesien her unterwegs und wollte nach Döberitz fahren, wo ihre Kinder sie mit dem Wagen erwarteten. Da sie noch über Land mußte, der Schaffner wußte doch, daß der Zug gleich abfuhr. Daß eine einfache alte Frau, die sowieso schon ausgereizt von der Reise ist, die an dem Wagen angebrachte Tafel übersehen ist, doch wohl zu verstehen. Durch solche Schnelligkeit brauchen sich einige Eisenbahnbeamte nicht auszuzeichnen.

### Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbestellung, die Seite 2.50 Mark aufgenommen.  
**Zentralverband der Angestellten.** Freitag den 7. April, abends 7/8 Uhr. Hauptversammlung im „Wägen Wägen“, Weinstraße.  
**Freier Wassersportverein Groß-Magdeburg, Abt. Altstadt (E.V.).** Freitag den 7. April, abends 7/8 Uhr. Jahresversammlung im „Vodenleier“, 139 Arbeiter-Magdeburger Vorwärts, Abt. Altstadt. Donnerstag den 6. April abds. 7/8 Uhr. Versammlung der Kasse, Dichterstr. 129.  
**Schlesierverein.** Am Sonntag den 2. April, abends 8 Uhr, im „Arnsdorf“-Saal, Versammlung, Sachungsberatung.  
**Fischlüber-Vortrag.** Museumsdirektor Prof. Dr. Sauerlandt (Hamburg) spricht am 6. April, abends 7/8 Uhr, im Kunstverein (Stadtmuseum) über „Kunstliche Schmuckfassungen“. Karten auch für Nichtmitglieder bei Heinrichsbofen und Auerbasse.  
**Klein-Otterleben.** Freie Turnerschaft. Am Freitag den 7. April, abends 7/8 Uhr, Mitgliederversammlung bei E. Schüge.

### Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Magdeburg, 4. April. Auf dem hiesigen städtischen Schlacht- und Viehhof wurden aufgetrieben: 615 Rinder, und zwar 85 Ochsen, 133 Kühe, 394 Färsen und Kühe, 118 Ferkel, 554 Schafvieh usw., 1922 Schweine. — Bezahlt wurde für 100 Pfund Lebendgewicht: L. Rinder. A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungezogen) 2300—2700 M., b) vollfleischige, ausgewässerte im Alter von 4 bis 7 Jahren 1000—2500 M., c) junge, fettschneidende, nicht ausgewässerte u. ältere ausgewässerte 1700—2400 M., d) mächtig genährte Junge, gut genährte ältere 1400—1600 M. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwerts 2100—2500 M., b) vollfleischige, ausgewässerte ältere 1700—2400 M., c) mächtig genährte Junge und gut genährte ältere 1500—1700 M. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwerts 2200—2600 M., b) vollfleischige, ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 1000—1900 M., d) mächtig genährte Kühe und Färsen 1000—1500 M., e) gering genährte Kühe und Färsen 900—1000 M. D. Gering genährtes Jungvieh (Freies) 1500—2000 Mark.

II. Rälber. a) Doppellender, feinstes Mast 2200—3000 M., b) feinstes Mastfälscher 2200—3000 M., c) mittlere Mast- und beste Gaugälber 1900—2200 M., d) geringe Mast- und gute Gaugälber 1500—1800 M., e) geringere Gaugälber 1000—1500 M. III. Schafe. A. Stallmastschafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 1800—2000 M., b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte Junge Schafe 1400—1700 M., c) mächtig genährte Mastlamm und Schafe (Mastlamm) 1000—1400 M. B. Weidmastschafe: a) Mastlamm und Schafe — M., b) geringere Mastlamm und Schafe — M., c) Weidmastschafe von 120 bis 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht 300—340 M., d) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht 280—290 M., e) vollfleischige von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht 250—270 M., f) vollfleischige unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht 210—250 M. D. unreine Sauen 2500—3000 M., e) geschätzte Eber — M., — Gerüst und Lebzucht, Lebzucht, Lebzucht — Rinder. — Rälber, — Schafe, — Schweine.

### Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Fall Buchs		Rise Buchs	
Dorabitz	4.4 - 0,53	-	0,1	Düben	15.4 + 0,61
Brandels	4.4 + 0,58	-	0,1	Saale	5.4 + 1,22
Meinl	4.4 + 1,10	-	0,17	Großs.	5.4 + 1,22
Veitmeritz	4.4 + 0,78	-	0,14	Troska	5.4 + 1,22
Zuffa	5.4 + 1,12	-	0,24	Bernburg Hpt.	5.4 + 1,48
Dresden	4.4 + 0,22	-	0,4	Kalbe Oberpeg.	5.4 + 1,66
Vorau	4.4 + 1,6	-	0,6	Kalbe Unterpeg.	5.4 + 1,10
Wittenberg	4.4 + 2,52	0,06	0,6	Gröbne	5.4 + 1,14
Rohlau	4.4 + 1,88	-	0,01		
Wien	4.4 + 2,3	0,10	0,1		
Barby	5.4 + 2,08	0,0	0,1		
Magdeburg	4.4 + 1,46	0,05	0,1	Brandenburg	4.4 + 2,13
Zannewitz	4.4 + 2,84	0,01	0,1	Oberpegel	4.4 + 2,13
Wittenberge	5.4 + 2,35	-	0,07	Unterpegel	4.4 + 2,13
Penzen	5.4 + 2,40	-	0,09	Rathenow	4.4 + 1,54
Bömitz	4.4 + 1,75	-	0,09	Oberpegel	4.4 + 1,54
Vorau	4.4 + 1,42	-	0,05	Rathenow	4.4 + 1,54
Wittenberg	4.4 + 1,44	-	0,07	Unterpegel	4.4 + 1,54
Sobornitz	5.4 + 1,60	-	0,04	Savelberg	4.4 + 2,53

### Wettervorhersage.

Donnerstag den 6. April: Zunächst ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber milder, später wieder Regen. (Schluß des reaktionellen Teils.)

### Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

(Bestellungen nehmen alle Zeitungsträgerinnen entgegen.) Zur Abholung liegen bereit:  
**Der wahre Jakob Nr. 7.** Wieder herrscht die...  
**Verta von Guttner:** Die Waffen nieder!, geb. M. 25.00.  
**Upton Sinclair:** Jimmie Higgins, geb. M. 35.00.  
**Kurt Grottel:** Sonntag eines Großvaters in der Natur, geb. M. 14.00.  
**Wilhelm Bülow:** Von Sonnen und Sonnenkudgen (450 Seiten), geb. M. 50.00.  
**Margit Scher:** Einzig Stunden (eine Winterfammlung von heiteren Märchen und Scherzen aus der Weltliteratur, Volksrätsel und Scherz-aufgaben), reich illustriert, geb. M. 50.00.  
**Wilhelm Bülow:** Abenteuer eines Junggesellen, geb. M. 18.00.  
**Serr und Frau Knapp:** geb. M. 15.00.  
**Fischer:** geb. M. 15.00.  
**Der Haardentel:** geb. M. 15.00.  
**Der Geburtstag:** geb. M. 15.00.  
**Das Rabenest:** geb. M. 15.00.  
**Neues Wilhelm-Bülow-Buch:** über 150 zum Teil farbige Illustrationen, geb. M. 25.00.

Willst du wissen  
auf zu kommen?

**Kukirol**  
 besorgt schnell, sicher und schmerzlos  
**Hühneraugen**  
 Hornhaut, Schwielen, Warzen  
 in Apotheken u. Drogerien erhältlich

Gewaschen mit  
**Dixin**  
 Henkel's Seifenpulver  
 Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Zu jeder Jahreszeit wird es bei Jung und Alt gern gesehen, wenn als erfrischende Nachspeise ein  
**Oetker Pudding**  
 auf den Tisch kommt. Mit frischen gekochten oder eingemachten Früchten, mit Rhabarber oder mit Fruchtsaft angerichtet, ist dies zugleich eine nahrhafte und gesunde Speise. Der besondere Zusatz von knochenbildenden Salzen in Dr. Oetker's Puddingpulver macht diese zu einem hervorragenden Nahrungsmittel für heranwachsende Kinder, und sollte diesen so oft als möglich vorgesetzt werden.  
**Dr. Oetker's Puddingpulver**  
 kommen niemals lose, sondern nur in Originalpaketen mit der Schutzmarke  
**Oetker's Hohlkopf**  
 in den Handel.

Strickjacken, Jumper  
 Strickkleider, Ueberblusen  
 Handschuhe und Strümpfe  
 in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen  
 Neuheiten in Lederhüten  
**Anton Funke**  
 — 95 Breiteweg 95 — 4707

**SCHÖNER WALSSCHMUCK**  
 in zierlicher künstlerischer Ausführung aus Silber oder Dublee sehr preiswert  
**VON 150.- AN**  
**HERMANN MOOSMANN**  
**MAGDEBURG**  
 BREITER WEG 207  
 NEBEN DER HAUPTPOST  
 WAN 156321  
 Ganz enorm hohe Preise für  
**altes Eisen**  
 erzielen Sie Schwerfegerstraße Nr. 13 bei Tel. 8476. H. Lissner. Tel. 8476.

**Totschick**  
 färben und reinigen  
 wir Ihre Garderobe in kürzester Frist und bester Ausführung.  
**Telephon 1105**  
**Aug. Leis Nachfolger**  
 4765

**Brillanten**  
 alter Schliff, auch Splitter und Rohstoffe, kauft für eignen Bedarf  
**F. Streubel, Juwelenfasserstr.**  
 Magdeburg, am Königsplatz, im bunten Hause.  
 Edelsteinhandlung, eigene Schmelzerei, elektrischer Betrieb.

**Billige Tapeten!**  
 Ein großer Polster  
 Netto und zurückgegebene Muster  
 außerst preiswert!  
**Linoleum-Teppiche**  
**Wachstuch**  
**Gebr. Schröder**  
 65 Breiteweg 65.

**Konsum-Verein**  
 für Magdeburg und Umgegend  
 Breiteweg 56, 1 Treppe  
 Neubaldensieder Straße 7/8  
 Neuheiten in  
**Damen-Frühjahrs-Mänteln**

**Stabeisen, Träger, Bleche**  
**Bauschienen**  
**Stoff & Tag, Königshorner Straße 18**

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Infolge der unabweisbaren Notwendigkeit und Geldwertverminderung werden auch wir uns leider gezwungen, wenn wir überhaupt existenzfähig bleiben wollen, unsere Bedienungswerte in den Herren- und Damen-Frühjahrsmänteln um  
**50 Prozent ab heute zu erhöhen.**  
 Unsere wertere Kundschafft bitten wir um diesbezügliches gütiges Verständnis.  
 Hochachtungsvoll  
**Rury Friseur-Zwangsinnung Rury**

**Gallensteine**  
 entfernt in 1 u. 2 Tagen  
 schmerzlos ohne Operation  
 durch mein ärztl. u. wissenschaftl. versch. Heilmittel  
 (gef. gesch. D. R. 233 239 910).  
**Niemann,**  
 Naturheiler, Postfach 18.



